

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 296

Sonntag, den 21. Dezember

1913.

Die Fischereireinigung im Kohl-, Dönik- und Dorfbache
ist vom 1. Januar 1914 an auf die nächsten 6-10 Jahre anderweitig zu verpachten.
Zur Entgegennahme von Angeboten und ev. zur Erteilung des Zuschlags wird hiermit ein Bietungstermin auf
Montag, den 22. Dezember 1913, nachmittags 5 Uhr
im Ausschusszimmer des Rathauses anberaumt.
Der Rat behält sich die Auswahl unter den Bietern und die Ablehnung sämtlicher Angebote vor.
Stadttrat Eibenstock, den 19. Dezember 1913.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates Schönheide

Montag, den 22. Dezember 1913, abends 8 Uhr. Die Tagesordnung ist am Anschlagbrett im hiesigen Rathause ersichtlich.

Schönheide, am 19. Dezember 1913.

Der Gemeindevorstand.

Um die Türkei.

Am Sosenen Horn spielen jetzt allerlei Ränke, die leicht geeignet sind, eine neue Verwirrung der gesamten internationalen Lage herbeizuführen. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, die neuen Komplikationen auf das Konto der Diplomatie Frankreichs zu setzen, wo man über die deutsche Militärmission gar sehr verärgert ist. Jedenfalls muß es als sehr merkwürdig erscheinen, daß gerade jetzt mit einem Male in den finanziellen Verhandlungen zwischen Frankreich und der Türkei eine Störung eingetreten ist und daß ausgerechnet in Paris die Meldung aufgetaucht ist, die Türkei werde nicht in der Lage sein, die nächst fälligen Koupons einzulösen. Erstaunlich ist diese Nachricht fabriziert worden, um im Trüben fischen zu können, sowohl in wirtschaftlicher wie in politischer Hinsicht. Sehr bemerkenswert ist auch das Rundschreiben des französischen Finanzministers, in welchem dem Banken unterstellt wird, an das Ausland Anleihen und Vorschüsse zu gewähren, was zweifellos als eine Spitze gegen die Türkei zu deuten ist. Hat doch auch Herr Caillaux der Pariser Firma Perier es auf das dringendste nahegelegt, die bereits fertig gewordene türkische Anleihe vorläufig nicht zu emittieren und die Ausschreibung zu unterlassen. Im Zusammenhang damit steht angeblich auch die Demission des türkischen Finanzministers Rifaat, der unter so unangenehmen Umständen sein ohnehin schwieriges Amt nicht länger verwalten will. Als sein Nachfolger soll der vielgewandte Dschavid Bei ausersuchen sein, der jetzt eine Reihe von Wochen in Berlin zur Ausführung der Verhandlungen mit Deutschland in der Bahnfrage weilte und jetzt nach Konstantinopel berufen worden ist. Des weiteren begibt sich bemerkenswerter Weise im jetzigen Moment der Konstantinopeler französische Botschafter Bompard nach Paris, augenscheinlich um dort Bericht zu erstatten und neue Maßnahmen mit den Pariser maßgebenden Stellen zu beraten. All das zeigt, daß Frankreich an der Türkei Vergeltung üben und Schwierigkeiten inszenieren will, um auf die Pforte einen Druck auszuüben und noch mehr herauszuschlagen. Man treibt damit freilich kein sehr faïres Spiel, zumal diese Treibereien noch weitere Folgen nach sich ziehen müssen, insonderheit müssen sie auf die Verhandlungen über die kleinasiatische Bahnen hemmend einwirken, die seit wenigen Wochen zwischen Deutschland, Frankreich, England und der Türkei gepflogen werden und zu einem guten Ende zu führen scheinen. Dies scheint aber nicht nach dem Herzen gewisser Interessenten an der Seine gewesen zu sein, die allem Anscheine nach jetzt ein ähnliches Spiel verjuden, wie es zur Zeit der Marokkoverirren zu verzeichnen war. Man weiß, welche Verwicklungen dieses gefährliche Treiben nach sich zog, und wenn man vielleicht glaubt, daß man es jetzt angeht, das damals erzielten leidlichen Erfolges für Frankreich wiederholen könnte, so kann man sich an der Seine vielleicht doch auch einmal täuschen und die Dinge einen Weg nehmen sehen, den man dort wohl selbst nicht wünscht.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Zur Beurteilung des Leutnants v. Forstner. Leutnant v. Forstner hat gegen das, gestern von uns im Depeschenteil mitgeteilte Urteil Berufung eingelegt.
Fünf neue Zepelin-Kreuzer. Nicht weniger als fünf Zepelin-Kreuzer werden im kommenden Frühjahr die Halle in Friedrichshafen verlassen; zwei Schiffe werden der Marine zugeteilt, zwei der Heeresverwaltung, das fünfte Schiff wird als Passagier-Luftschiff dienen. Neben der Stammwerft wird auch die zu Anfang des kommenden Jahres neu

zu eröffnende Potsdamer Luftschiffwerft ihre Tätigkeit aufnehmen. Sie wird mit dem Bau von zwei Luftschiffen den Anfang machen; der eine Bau ist für Militär-, der andere für Verkehrszwecke bestimmt.

Italien.

Das verschwundene Testament des Kardinals Rampolla. Der letzte niedergeschriebene Wille des Kardinals Rampolla ist, wie der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet, verschwunden. In einem Schubfach in des Kardinals Wohnung fand man allerdings einen kleinen Schlüssel und ein weißes Blatt Papier mit der Aufschrift: „Das Testament liegt in der kleinen schwarzen Kassette, deren Schlüssel hier beiliegt.“ Aber diese Kassette ist bisher, obwohl eifrig nach ihr gesucht wurde, nicht aufgefunden worden. Auch Rampollas Kammerdiener ist über ihren Verbleib nicht unterrichtet. Der alte Mann meinte sogar, daß sie entwendet sein mag, da auch die Kassette an sich von großem Wert gewesen sei. Ein älteres Testament des Kardinals fand sich in seinem Schreibtisch vor. In diesem vermacht Rampolla sein Vermögen den Brüdern. Weiter soll die Kirche der Heiligen Cecilia ein größeres Legat aus dem Vermögen des Kardinals erhalten. Es ist jedoch festgestellt, daß der verstorbene Kardinal dieser Kirche seit jenem Testament, das vom Jahre 1890 datiert ist, etwa 300 000 Mark vermacht hat. Auch sind seine Brüder, denen er sein Vermögen vermacht, inzwischen gestorben, so daß der Kardinal offenbar nur vergessen hat, dieses jetzt aufgefunden Testament zu vernichten. Bisher hat man übrigens noch nicht einen Pfennig Bargeld in Rampollas Wohnung gefunden, was gleichfalls nicht geringe Bedenken hervorruft.

Rußland.

Reichsduma vertagt. Die Reichsduma ist durch kaiserlichen Ukas vom 20. Dezember bis zum 27. Januar vertagt worden.

Frankreich.

Französische Marinepläne. Der Marineminister hat in der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den die durch das Gesetz vom 30. März 1912 festgesetzte zeitliche Verteilung der Linienfahrpläne geändert wird.

England.

England und Deutschland. Der Premierminister Asquith erklärte in einer Ansprache an die Deputation von einflussreichen Liberalen, die ihm einen Protest gegen das Anwachsen des Flottenetats vorlegte, die Beziehungen Englands zu Deutschland seien jetzt so gut, daß sie zu keiner Zeit besser gewesen wären. Sämtliche Punkte, die Meinungen zwischen beiden Ländern erzeugen könnten, seien beseitigt worden.

Bombenanschlag auf ein Londoner Gefängnis. In der Nacht zum Freitag wurde der Versuch gemacht, das Holloway-Gefängnis im Norden Londons in die Luft zu sprengen. Zwei Bomben sind dicht bei der Mauer von demjenigen Teile des Gefängnisses, wo Suffragetten untergebracht sind, explodiert. Die Explosion war sehr heftig, richtete aber keinen ernstlichen Schaden an. Vermutlich handelt es sich um die Tat einer Suffragette.

vom Balkan.

Ausweisung. Auf Anordnung der bulgarischen Regierung wurde der Korrespondent der „Kustofe Stomo“, Herr Beresowski, aus Bulgarien ausgewiesen, da die Nachrichten, die er seinem Blatte gefandt hat, geeignet seien, in Rußland eine falsche Vorstellung von den Ereignissen in Bulgarien zu wecken.

Albanien in Erwartung seines ersten Fürsten. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Ballona: Seit der Entscheidung der Mächte in der Frage des albanischen Thrones sind die inneren Zwistigkeiten im Lande vollständig in den Hintergrund

getreten. Allseitig wird die Wahl des Prinzen zu Wied freudig begrüßt. In Ballona, Durazzo, Stutari u. anderen Städten haben viele Geschäftsleute Plakate angebracht, mit der Aufschrift: „Hoch lebe König Wilhelm I.“ Sowohl in Ballona wie in Durazzo werden Vorbereitungen für die Absendung einer Deputation an den Prinzen zu Wied getroffen.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 20. Dezember. Gestern Vormittag hielt hier unser neuer 3. Geistliche Herr Pastor Franke seinen Einzug und wurde von den amtierenden Geistlichen herzlich begrüßt. Am morgigen Sonntag findet bekanntlich die Einweihung des Herrn cand. rev. min. Franke statt, an der die Gemeinde sich gewiß recht zahlreich beteiligen wird.

Eibenstock, 20. Dezbr. Wie unsere Leser schon gestern aus dem Inseratenteil unseres Blattes ersehen haben werden, ist in Nordenham der Hauptmann der Landwehr a. D. Louis Kühn gestorben. Da der Verstorbene, der früher längere Zeit in Eibenstock wohnte, vielen, vornehmlich wohl den älteren Bewohnern Eibenstocks gut bekannt sein dürfte, wird nachstehender Nekrolog, welchen die „Budzabinger Zeitung“ dem Verstorbenen widmet, interessieren: Nach kurzer, schwerer Krankheit hat der Allbezwinger Tod den bei 64 Jahren noch rüstigen Hauptmann a. D. Kühn aus dem Dasein gerissen, ein reichbewegtes Leben zum Abschluß gebracht. Eine markante Persönlichkeit ist mit Kühn dahingegangen, die sich in ihrer juvenilen, biederen Art der Beliebtheit weiter Kreise und besten Ansehens im Nordenham und darüber hinaus erfreute, ein Mann von echtem Schrot und Korn, ein wahrer Vaterlandsfreund. Im öffentlichen Leben unserer Stadt ist der nun Heimgegangene besonders hervorgerufen durch seine begeisterungsvollen Reden an vaterländischen Festen und Gedenktagen. Soldat mit Leib und Seele, war der alte Kriegsveteran u. a. mehrjähriger Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins. An der Spitze des geselligen Lebens unserer Stadt stand er als Vorsitzender der Gesellschaft „Klub“. Der Handwerksverein verdankt Kühns lebhaftem Geiste manche gute Anregung; besonders im Eisenbahnbereich hat er Nordenham viele Verbesserungen zu schaffen geholfen. Ein waderer Kamerad, ein wertvolles, allverehertes Mitglied ist dem Vereinsleben, ein Bürger von prächtiger Gesinnung der Stadt in Louis Kühn entrissen worden. Die Norddeutschen Seefahrerwerke verlieren in ihm einen allezeit pflichtgetreuen Beamten. Nebenher zahlreiche Freunde und Kollegen trauern an seiner Bahre. Ein liebevolles, treues Gedemken wird dem Verstorbenen über das Grab hinaus bewahrt bleiben. Sei ihm die Erde leicht!

Eibenstock, 20. Dezember. Ein patendes Charaktergemälde wird am kommenden Sonntag die gegenwärtig hier gastierende Theatergesellschaft aufzuführen. Es trägt den Titel Marianne, ein Werk aus dem Volke. Wir empfehlen den Besuch des Theaters umsomehr, da die Leistungen der Gesellschaft allgemein anerkannt werden, und unter dem Gesichtspunkte, daß den Eibenstockern wohl nur noch an wenigen Abenden Gelegenheit geboten ist, hier theatralische Darbietungen zu genießen; denn das Steinerische Ensemble wird nur noch ganz kurze Zeit hier verweilen.

Dresden, 19. Dezember. König Friedrich August, der dem Fürsten zur Lippe einen Jagdbesuch abgefragt hatte, ist heute vormittag 9 Uhr 30 Min. aus Detmold wieder in Dresden eingetroffen.

Dresden, 19. Dezember. Kriegsminister Frhr. v. Hausen sprach dem Rat und den Stadtverordneten zu Dresden in einem längeren Schreiben seinen Dank aus für die Beglückwünschung zu seinem 50jährigen Militärdienstjubiläum. Der Minister gab insbesondere dem Wunsch Ausdruck, daß das gute Einvernehmen zwischen Stoll und